

Gemeinschaft über Kriegsgräben hinweg

Was der Lutherische Weltbund 60 Jahren nach seiner Gründung leistet

Vom 20. bis 27. März feiern mehrere Hundert Lutheraner das 60-jährige Bestehen des Lutherischen Weltbundes (LWB) an dessen Gründungsort im schwedischen Lund. Auch Frank Otfried July, Bischof der Evangelischen Landeskirche in Württemberg, ist dort. In einem Interview spricht July über die Bedeutung, die der Bund heute hat und über seine wichtigsten Aufgaben.

Bischof July, wie sehen Sie die Zukunft des LWB?

In einer globalisierten Welt mit globalisierten Strukturen ist ein globales Netzwerk der Kirchen noch wichtiger als bisher. Denn unsere lutherischen Kirchen können tief in die Gesellschaft hineinwirken, weil sie dort auch tief verankert sind.

Was ist dabei der besondere Vorzug des LWB?

Ich denke, dass beim LWB, anders als bei anderen großen Kirchenbünden, die einzelnen Gemeindeglieder sich einig wissen in einer gemeinsamen Tradition und einer gemeinsamen reformatorischen Erkenntnis.

Wie steht die württembergische evangelische Landeskirche zur nächsten Vollversammlung des LWB, die 2010 in Stuttgart stattfinden wird?

Wir Württemberger freuen uns natürlich außerordentlich, dass wir Gastgeber einer solchen wichtigen Zusammenkunft der lutherischen Kirchen weltweit sein dürfen. Wir werden uns auch entsprechend anstrengen. Und wir sind stolz, dass dieses Ereignis in Stuttgart sein wird. Diese Begegnung wird uns gut tun. Denn auch wir stehen in der Gefahr einer Milieuerengung, dass wir uns zu sehr mit uns selbst beschäftigen.

Welche Signale können da von Stuttgart ausgehen?

Ich weiß nicht, was 2010 sein wird, auch nicht, was dann aktuell ist. Aber eines weiß ich gewiss, dass sich auch 2010 die unterschiedlichsten lutherischen Kirchen gegenseitig beistehen werden. Diese bisher gelebte Solidarität wird auch in Zukunft Bestand haben. Ganz gleich, ob wir dann zu Kirchen gehören werden, die in gesicherten Verhältnissen leben oder auch nicht.

Wie beurteilen Sie jetzt nach zwei Tagen die Ratstagung anlässlich des 60-jährigen Bestehens des LWB an seinem Gründungsort im schwedischen Lund?

Ich konnte sehr viele ökumenische Kontakte pflegen und neu knüpfen. Unsere Landeskirche hat hierin ja eine gute und lang währende Tradition. Wichtig ist mir das Gerechtigkeitsthema. Wenn ich beim Mittagessen zwischen zwei anderen lutherischen Bischöfen aus Ländern sitze, die miteinander Krieg führen, und dann erlebe, dass dieser Lutherische Weltbund eine Basis schafft, dass diese beiden miteinander reden können, dann ist das schon beeindruckend.

Welche ist für Sie die bislang wichtigste Erkenntnis?

Vielleicht die Tatsache, dass wir gemeinsam auf dem Weg zu einer noch verbindlicheren Gemeinschaft sind. Was Kultur und Tradition angeht sind oft noch starke zentrifugale Kräfte am Werk. Aber wenn wir das überwinden, dann haben wir wirkliche Communion, eben Gemeinschaft unter Christen.

Die Fragen stellte Klaus Rieth.

Homepage des Lutherischen Weltbundes:
<http://www.lutheranworld.org/Welcome.DE.html>